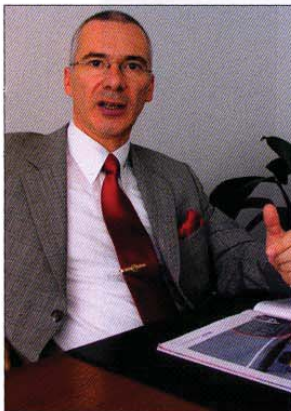


Interview

„Willkommener Partner“



Peter Schuler: „Unsere Partner sind willkommen in den Kfz-Betrieben. Dort führen wir immerhin 72 Prozent unserer Fahrzeugprüfungen durch.“

Hauptgeschäftsführer Peter Schuler äußert sich zu den Zielen der Sachverständigen-Organisation.

Redaktion: Wie entwickelt sich die KÜS innerhalb der deutschen „Überwachungslandschaft“?

Peter Schuler: Die KÜS ist mittlerweile seit über zehn Jahren in der gesetzlich geregelten Fahrzeugüberwachung tätig. Über die Jahre hinweg sind wir stetig erfolgreich gewachsen. Langfristig erwarte ich einen Marktanteil zwischen zehn und zwölf Prozent.

Wie sehen die aktuellen Zahlen aus?
Im Jahr 2002 haben

wir über 1,5 Millionen Hauptuntersuchungen durchgeführt. Zählt man noch die Abgasuntersuchungen und Sicherheitsprüfungen hinzu, dann kommen wir auf 2,2 Millionen gesetzliche Untersuchungen. Unser Marktanteil lag bei 6,5 Prozent und soll in diesem Jahr auf 7 Prozent ansteigen.

Welche Rolle spielt das Thema Qualitätssicherung bei der KÜS?

Unser innerbetriebliches Wachstum begründet sich gerade auf der Qualitätssicherung. Unser QM-System ist bereits seit Jahren durch das KBA nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Rezertifizierung nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001/2000 haben wir dieses Jahr erfolgreich durchlaufen. Wir müssen sicherstellen, dass die Qualität der von uns durchgeführten Fahrzeuguntersuchungen erhalten bleibt. Dazu müssen wir die Qualität stetig überprüfen. Dies ist nicht nur im Sinne des Fahrzeughalters oder Gesetzge-

ZUR PERSON

Peter Schuler (45), verheiratet, zwei Kinder.
1978: Studium Maschinenbau, Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik an der RWTH in Aachen, Abschluss Diplom-Ingenieur.
1986 - 1990: Kfz-Sachverständiger im elterlichen Betrieb, Spezialisierung auf Fahrzeuguntersuchungen und forensische Tätigkeiten (Motorschäden, Unfallrekonstruktion)
1990: Mitarbeit beim Aufbau der KÜS, vor allem im Bereich EDV
1991: Hauptberuflich für die KÜS tätig als Leiter der EDV-Abteilung
1992: Stellv. Geschäftsführer der KÜS
1993: Geschäftsführer der KÜS
1999: Hauptgeschäftsführer der KÜS

bers, sondern es dient vor allem unseren Prüflingen. Denn wenn sie vor Ort gute, geprüfte Qualität anbieten, schafft dies Vertrauen beim Kunden und beim Kfz-Betrieb. Schließlich sehen wir uns in erster Linie als Partner der Kfz-Betriebe und wollen dort mit guter Prüfqualität auftreten.

Wie gewährleisten Sie die Prüfqualität Ihrer Partner?

Zum einen geschieht dies durch die ständige Überwachung aller Daten, die uns unsere bundesweit tätigen Prüflingen direkt in die Zentrale senden. Diese zentrale Datenaufbereitung nutzen wir, um die Ergebnisse unsere Prüflingen zu überwachen. So sehen wir, welche Mängelquote der Prüfer vor Ort festgestellt hat. Mit Hilfe der Daten des Kraftfahrtbundesamtes können wir die jeweiligen Daten mit den Daten anderer Überwachungsinstanzen vergleichen. So wissen wir sofort, ob sich unsere Prüflingen im Rahmen bewegen. Dies ist die erste Methode um die Prüfqualität zu überwachen.



„Wenn Sie mich nach der Notwendigkeit der diskutierten HU-Prüfungserweiterung fragen, muss ich dies ganz klar bejahen.“



Im neuen Gebäude im Losheimer Gewerbegebiet Süd ist nicht nur das neue Ausbildungszentrum, sondern auch eine neue Prüfhalle beheimatet.

Auf der Hut sein müssen Ihre Partner auch in Zukunft. Schließlich sollen die HU-Prüfumfänge deutlich erweitert werden. Wie schätzen Sie die Zukunft der HU ein?

Das ist eine schwierige Frage in einer schwierigen Zeit. Wenn Sie mich nach der Notwendigkeit der diskutierten Prüfungserweiterung zum Beispiel in Sachen Fahrzeugelektronik fragen, muss ich dies ganz klar bejahen. Schließlich können wir uns nicht blind auf die Blackbox in den Fahrzeugen verlassen. Allerdings sind bei dieser Thematik nicht nur die Prüforganisationen gefragt, sondern insbesondere die Fahrzeughersteller. In Sachen Stoß-

dämpferprüfung hoffe ich jedoch, dass sich die entsprechenden Gremien auf eine Vorgehensweise verständigen und die Stoßdämpferprüfung bis zum Jahr 2006 in die HU einfließen wird.

Ist HU-Fristenverkürzung für ältere Fahrzeuge endgültig vom Tisch?

Obwohl sich alle Überwachungsorganisationen dafür ausgesprochen haben, die Prüfintervalle mit zunehmendem Fahrzeugalter zu verkürzen, scheint dieses Thema zunächst wirklich vom Tisch zu sein. Sowohl Bundesverkehrsministerium als auch verschiedene Verbraucherverbände sprechen sich gegen jegliche Verlängerung der Prüfintervalle aus. Im Sinne der Verkehrssicherheit sollte

man dieses Thema meiner Meinung nach jedoch nicht völlig fallen lassen.

Abschließend eine visionäre Frage. Wo sehen Sie die KÜS im Jahre 2010?

Ich sehe die KÜS im Jahr 2010 als einen der ganz großen und wichtigen Partner nicht nur für das Kfz-Gewerbe, sondern auch für den Verordnungsgeber in Bezug auf die Überwachung der Verkehrssicherheit. Ferner sehe ich die KÜS als einen wichtigen Partner im freiberuflichen Bereich. Zudem sehe ich die KÜS als gewichtiges Organ in Arbeitsgruppen, wenn es um die technische Weiterentwicklung der Fahrzeuguntersuchung schlechthin geht und damit den Erhalt der Verkehrssicherheit auf unseren Straßen.

*Das Gespräch führte
Wolfgang Michel*

Das ausführliche Interview sowie einen Link zur KÜS finden Sie in www.kfz-betrieb.de

